

# A1 Positionspapier zu Solarparks Kreiverband Breisgau-Hochschwarzwald

Gremium: Kreismitgliederversammlung KV BHS

Beschlussdatum: 03.06.2022

## Antragstext

1 Position des Kreisvorstands Breisgau-Hochschwarzwald zu Solarparks

2 Das Land Baden-Württemberg hat sich verpflichtet bis 2040 Netto-  
3 Treibhausgasneutralität zu erreichen und den Treibhausgasausstoß bis 2030 um 65%  
4 zu reduzieren. Dies ist nur durch einen massiven und raschen Zubau an Windkraft  
5 und Solarstrom-Erzeugung zu schaffen. Allein im Landkreis Breisgau-  
6 Hochschwarzwald liegt der Endenergieverbrauch bei über 7 Terawattstunden und es  
7 werden jährlich etwa eine Milliarde Kilowattstunden Strom benötigt, wobei der  
8 Strombedarf durch Elektromobilität und Wärmepumpen stetig ansteigt und bis zum  
9 Jahr 2030 durchaus doppelt so hoch sein kann.

10 Nach dem Klimaschutzgesetz ist der Regionalverband Südbaden verpflichtet, im  
11 Laufe der nächsten Jahre 2% seiner Fläche für die Nutzung von erneuerbaren  
12 Energien auszuweisen. Für den Landkreis mit großer Fläche und relativ geringerer  
13 Bevölkerungsdichte bedeutet dies, dass er einen noch größeren Flächenanteil  
14 bereitstellen muss. Diese Flächen können sich in der Summe auf etwa 40  
15 Quadratkilometer belaufen. Ein wesentlicher Anteil dieser Fläche wird, zumindest  
16 für einen gewissen Zeitraum, Photovoltaik zugewiesen werden. Photovoltaik in der  
17 Freifläche ist preisgünstig, lässt sich schnell und von angelegten Kräften  
18 installieren und ist auch wieder schnell abzubauen, sobald andere Lösungen  
19 gefunden werden.

20 PV Freiflächen-Anlagen (PV\_FFA) können gleichzeitig eine Maßnahme zum  
21 Artenschutz darstellen, wenn z.B. zuvor intensiv genutzte Ackerflächen über den  
22 Bau eines Solarparks in eine Grünlandfläche umgewidmet und entsprechend extensiv  
23 gemäht oder beweidet wird. Es gibt Fälle, in denen PV-FFA von einigen Arten als  
24 Brutplatz (Feldlerche und Braunkehlchen) verwendet werden. Extensiv genutzte  
25 Standorte können sich so als wertvolle, störungsarme Lebensräume für Vögel  
26 entwickeln.

27 Für die künftige Landschaftsnutzung ist es wichtig, eine gute Abwägung zwischen  
28 Erhalt unserer Böden zur Lebensmittelerzeugung und Bereitstellung von Flächen  
29 zur Energiegewinnung (und als potenziell hochwertiges Habitat) zu finden. Die  
30 wertvollsten Böden sind künftig möglichst für die Erzeugung von Nahrungsmitteln  
31 zu nutzen. Andere Böden oder Flächen auf denen jetzt schon Pflanzen zu  
32 Energiegewinnung wachsen sind daher vorrangig für die effizienteren PV-FFA zu  
33 verwenden. Wenn diese Anlagen mit Niederwild-durchlässigen Zäune ausgestattet  
34 werden, können hervorragende Habitate für seltene Bodenbrüter entstehen. Gerade  
35 bei den Sonderkulturen wie Obstbau müssen auch sog. Agri-PV-Anlagen ihren  
36 Beitrag leisten, die bei immer heißeren und sonnigeren Sommern mit ihrer  
37 Teilbeschattung einen positiven Nebeneffekt erzeugen.

38 Aufdach-PV kann zwar durchaus einen wesentlichen Beitrag zur lokalen  
39 Stromversorgung liefern, allerdings erst, wenn alle nutzbaren Dächer belegt  
40 sind. Bis dieser Zustand erreicht ist, werden noch Jahrzehnte verstreichen.

41 Auch die Überdachung von Parkplätzen, Straßen und Autobahnen sind  
42 flächenschonende Ansätze zur Umsetzung der Energiewende, brauchen aber Zeit zur  
43 Umsetzung und sind kostenintensiv.

44 Der Kreisverband Breisgau Hochschwarzwald ist der Auffassung, dass wir für den  
45 Energiebedarf, der mit unserem gewohnten Lebensstandard entsteht, Verantwortung  
46 übernehmen sollten und deshalb auch regional aufkommen sollten.

47 Um eine schnelle Umsetzung der Energiewende zu ermöglichen und das Erreichen der  
48 Klimaschutzziele sicherzustellen, unterstützt der Kreisverband Breisgau-  
49 Hochschwarzwald daher grundsätzlich alle Initiativen zur Bereitstellung von  
50 Flächen für PV Freiflächenanlagen, sofern sie im Einklang mit dem Artenschutz  
51 stehen oder sogar zu einer ökologischen Verbesserung führen.